

Aus den Anfängen

Es war das Jahr 1912. Auch in Zeilhard regte sich wie vielerorts der Wunsch, einen Gesangverein zu gründen und dort zusammen zukommen „wo man gerne singt“. Und so geschah es sehr bald, dass sich etliche junge Männer um Johann Sauerwein zusammenscharten, um aus dem Gefühl der Zusammengehörigkeit heraus den „Arbeitergesangverein Bruderkette Zeilhard“ zu gründen. Die Vereinsgründung war in jener Zeit nicht ohne Wagnis und es bedurfte schon eines gewissen Mutes sich zur Arbeiterschaft, damals noch die „verachtete Klasse“ zu bekennen und auch vereinsintern Gedanken und Wünsche dieser „Klasse“ zu vertreten. Der neugegründete Verein gab sich den Namen Bruderkette. Es ist ein ehrenvoller Name, denn Bruderketten hat es schon immer gegeben. Ihre geistesgeschichtliche Prägung erhielten sie im Mittelalter und immer erstrebten sie die gleichen Ziele: Wahrheit, Menschenliebe und Duldsamkeit. Der Name Bruderkette war wohl auch aus dem Grunde recht passend gewählt, weil mehrere Familien sich mit drei, vier, ja sogar mit fünf Brüdern als Mitglied einschrieben. Unter anderem waren es die Brüder Deltau, Heinz, Sauerwein und Ziergöbel. Erster Dirigent war Karl Hornung aus Spachbrücken.

Verbot

Schicksalhaft und geprägt von seltsamer Tragik war für unseren Verein das Jahr 1933. Die Arbeitslosigkeit hatte sich auch bei uns ausgebreitet und gar viele von unseren Sängern wurden von ihr betroffen. Schlimmer jedoch lastete die politische Bedrückung, denn es war das Jahr der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten. Freiheit und Brüderlichkeit, einst die besungenen Tugenden unseres Vereins wurden umgekehrt in Willkür und Intoleranz. Es wurde Nacht über Deutschland. Voller Zorn und ohnmächtig im Gefühl der erlittenen Schmach mussten unsere Sänger miterleben, wie unser Verein, weil er ein Arbeitergesangverein war, kurzerhand und ohne gerichtlichen Beschluss aufgelöst wurde. Sie mussten miterleben, wie SA-Männer kamen, unser Harmonium beschlagnahmten und sämtliches Notenmaterial verbrannten. Nur unsere Fahne blieb uns erhalten. Man hatte sie rechtzeitig versteckt.

Neubeginn

Der zweite Weltkrieg war zu Ende gegangen und man hatte das tyrannische Joch und die Diktatur des dritten Reiches abgeschüttelt. Dafür aber waren Not und Elend über uns hereingebrochen. Viele die in den Krieg gezogen waren, kehrten nicht mehr zurück. Nur schwer fanden sich die Menschen im täglichen Leben zurecht. Neben der materiellen Not bedrückte vor allem die geistige Unterdrückung. Was würde die Zukunft bringen? So fragten viele, für die eine Welt in Trümmer gegangen war und die nun wieder aufgebaut werden musste. Doch die Pessimisten täuschten sich. Nach der Währungsreform 1948 ging es wieder aufwärts und alle waren gierig danach, beim Aufbau mitzuhelfen. Auch das Bedürfnis nach Geselligkeit und gemeinschaftlichem Zusammensein regte sich. So war es ganz natürlich, dass bei uns in Zeilhard der Wunsch mächtig wurde, die „Bruderkette“ zu neuem Leben zu erwecken und an jene Tradition anzuknüpfen, die 1933 so schändlich zerbrochen wurde. Am 4. November 1950 war es dann soweit. Dem Ruf von Wilhelm Ziergöbel, einem ehemaligen Sangesfreund folgten 18 Personen. Im Gasthaus „Zur Krone“ fand die Gründungsversammlung statt. Der neu gewählte Vorstand wurde von Edmund Poth angeführt. Chorleiter blieb Rektor Ramge, der schon vor 1933 Dirigent war. Die Singstunden wurden zunächst im ehemaligen Vereinslokal bei Georg Göckel abgehalten, später im wöchentlichen Wechsel bei Sangesfreund Georg Wedel und ab 1952 nur noch im Gasthaus „Zur guten Quelle“.

Brüder und Schwestern singen gemeinsam

„Ehret die Frauen! Sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben“.

So oder ähnlich dachte man im Männerchor als im Jahre 1970 seine Sängerschar immer kleiner wurde und verständlicherweise der Wunsch aufkam, wie bei vielen anderen Chören gemeinsam mit Frauen zu singen. So beschloss man in der Jahreshauptversammlung von 1970 eine Werbeaktion besonderer Art. Nicht nur Sänger, sondern auch Sängerinnen sollten geworben werden mit der Absicht, sie in einem gemischten Chor zu integrieren. Und wirklich es gelang. Am 20. Oktober 1970 war es soweit. Zur ersten gemeinsamen Singstunde wurde eingeladen und siehe da: 18 Frauen waren erschienen. Ein Markstein in der Vereinsgeschichte wurde gesetzt. Die Bruderkette Zeilhard hatte Schwestern bekommen und sie sang von nun an als gemischter Chor.

Namensänderung

Im Jahr 2002 änderte der Gesangverein Bruderkette seinen Namen. Auf Anregung der Chorleiterin Cornelia Hausmann wurde „Bruderkette“ in „voCappella“ umgeändert. Bei der Jahreshauptversammlung am 26.02.2002 entschied sich die Mehrheit der Versammlung für diese Änderung. Anstelle des alten Logos – eine Lyra – trat ein neues Symbol: drei singende Figuren in Harmonie vereint.

Auszüge aus der Chronik von Karl Wagner
Ergänzungen und Fortführung von Ortwin Heinkel